

Die wichtigsten Streitpunkte in der Bündnisfrage verglichen mit dem Geist der Weissagung

Ich stand „Seite an Seite mit den Boten Gottes [E.J. Waggoner und A.T. Jones], von denen ich wusste, dass sie seine Boten waren und dass sie eine Botschaft an Sein Volk hatten. **Ich verkündigte meine Botschaft in Übereinstimmung mit genau der Botschaft, die sie brachten.**“¹

Vergebung und die Hilfe, künftig gehorsam zu sein, erhalten wir nur durch den Gnadenbund und nicht durch den Alten Bund.

Waggoner	Ellen White
<p>Der erste Gedanke, der bei vielen aufkommt, die erfahren, dass im ersten Bund das Volk ein Versprechen eingingen, das sie unmöglich erfüllen konnten, ist dass Gott ungerecht war, solch ein Versprechen abzuverlangen. Da sie aber wissen, dass Gott nicht ungerecht ist, schlussfolgern sie, dass der erste Bund Vergebung und die Verheißung göttlichen Beistandes enthielt, obwohl er keine Andeutung davon enthielt. ... wenn der erste Bund Gnade und die Verheißung göttlicher Hilfe enthalten hätte, dann wäre keine Notwendigkeit für einen anderen Bund. Vergebung und göttliche Hilfe sind alles, was irgendeine Seele erhalten kann. Und wenn der erste Bund diese gehabt hätte, dann wäre er nicht tadelig (Hebr 8,7). Zweitens darf die Tatsache nicht vergessen werden, dass fehlende Vergebung und Hilfe durch den Heiligen Geist in diesem Bund nicht bedeutet, dass es keine Erlösung für das unter diesem und lebende Volk gab. Es gab reichhaltige Vorkehrung (für Vergebung) für sie, aber nicht im ersten Bund. <i>Waggoner, Sabbatschule über den Hebräerbrief, Lektion 16</i></p>	<p>Den Bund der Gnade schloss Gott mit dem Menschen schon in Eden, als er ihm nach dem Sündenfall die Verheißung gab, der Nachkomme des Weibes werde der Schlange den Kopf zertreten. Dieser Bund bot jedem Menschen Vergebung und die helfende Gnade Gottes an für den künftigen Gehorsam durch den Glauben an Christus. ... Eine andere Übereinkunft, in der Schrift der "Alte" Bund genannt, wurde zwischen Gott und Israel am Sinai geschlossen und durch das Blut eines Opfertieres bestätigt. ... Sie konnten mit Hilfe eines Bundes (Alte Bund), den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen,... PP348-350</p> <p>Die Segnungen des neuen Bundes sind völlig auf Gnade und Vergebung von Ungerechtigkeit und Sünde gegründet. ... Im alten Bund gab es viele Verstöße herausfordernder und anmaßender Art, für die das Gesetz keine Versöhnung vorschrieb. Im neuen und besseren Bund hat Christus das Gesetz für die Übertreter des Gesetzes erfüllt, wenn sie ihn im Glauben als einen persönlichen Erlöser annehmen. "Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden." Gnade und Vergebung ist der Lohn für alle, die</p>

¹ E.G. White, „Remarks at the Bible School“, 3. Februar 1890, Battle Creek, Michigan, MS 9 1890. EGW 1888, pp. 542.

	<p>zu Christus kommen und seinen Verdiensten vertrauen, dass diese ihre Sünden wegnehmen. Im besseren Bund werden wir durch Christi Blut gereinigt. (Brief 267, 1904).BK 476.477</p>
<p>„Der Alte Bund hatte für sie hinfert keinen Nutzen mehr. Sie konnten ihre Sünden bekennen und Vergebung erlangen, aber nicht kraft des am Sinai gemachten Bundes. Zur Vergebung ihrer Sünden mussten sie auf Christus blicken, oder wir können auch sagen auf den zweiten Bund.“ <i>E.J. Waggoner „Notes on the International Lesson. The covenant renewed. (November 25—Jos 24,19-28.) Signs of the Times 14,44 (November 16, 1888), p. 696</i></p>	<p>„Sie konnten mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen; aber sie begriffen nun ihre Sündhaftigkeit und die Notwendigkeit der Vergebung. Jetzt spürten sie, wie dringend sie den Erlöser brauchten, der im Bund mit Abraham bereits geoffenbart und in den Opfern vorgeschattet war. ... Jetzt erst waren sie innerlich darauf vorbereitet, die Segnungen des Neuen Bundes richtig zu erfassen. “ PP 350</p>

Kommentar:

Ellen White sagt in PP, dass unter dem *Gnadenbund* Vergebung und die Hilfe, künftig gehorsam zu sein, gegeben wurde. Der

„**Bund der Gnade** ... bot jedem Menschen **Vergabung und die helfende Gnade Gottes** an für den künftigen Gehorsam durch den Glauben an Christus.“ (PP 348)

Darin unterscheidet er sich von dem Alten Bund. Das wird von ihr sehr gut herausgearbeitet. Sie spricht nämlich im weiteren Verlauf von einer „**anderen** Übereinkunft, in der Schrift der „alte“ Bund genannt.“ (PP349) Also ist der Alte Bund eine „**andere** Übereinkunft“. Man kann sagen, der Gnadenbund ist nicht der Alte Bund. Sonst wäre auch die Frage sinnlos

„Wenn aber der Bund mit Abraham die Verheißung der Erlösung enthielt, wozu dann noch ein Bund am Sinai?“ (PP349)

Es ist eben nicht der gleiche, sondern ein anderer Bund.

Die Frage drängt sich aber auch deshalb auf, weil der bereits bestehende Bund gar kein Mangel enthielt. Der Gnadenbund oder Abrahambund enthielt alles, was zur Erlösung notwendig war. Daher auch der Name Gnadenbund, weil er die Gnade enthielt. Die Begründung liegt nicht in einer Mangelhaftigkeit Gottes, sondern in einer Mangelhaftigkeit Israels. Israel hatte aber keine Vorstellung

„von ihrer großen Sündhaftigkeit und völligen Unfähigkeit, dem Gesetz Gottes aus eigener Kraft zu gehorchen, und auch nicht von ihrer Erlösungsbedürftigkeit.“ (PP350)

Genau das, was den Gnadenbund ausmacht, konnte Israel nicht wertschätzen. Sie konnten den Gnaden- oder Abrahambund gar nicht eingehen.

„Die Volksmenge aber erkannte **weder ihre Sündhaftigkeit** noch die Unmöglichkeit, ohne Christus **Gottes Gesetz halten zu können!** Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein.“ (PP350)

Weil die Israeliten „weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können,“ erkannten, konnten sie mit Gott nur einen Bund eingehen, dem diese Kennzeichen fehlten. Nicht, weil Gott sie nicht geben wollte, sondern weil das Volk sie nicht annahm. Sie erkannten nicht die Notwendigkeit aus

Glauben an Christus, seine Gerechtigkeit zu empfangen. In dem Bewusstsein der Selbstgerechtigkeit gingen sie den Bund ein.

„In dem Bewusstsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein, erklärten die Israeliten: "Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören." 2.Mose 24,7.“ (PP350)

Und weil sie in ihrer Selbstgerechtigkeit keine „helfende Gnade Gottes für den künftigen Gehorsam“ – wie es der Gnadenbund ja vermittelt hätte – gehabt hatten, dauerte es nicht lange, bis sie in eine schwere Sünde fielen. Es fehlte ihnen ja die „helfende Gnade Gottes für den künftigen Gehorsam.“ (PP348) Da sie den Bund, den sie eingingen nur auf Selbstgerechtigkeit aufbauten, konnte dieser Bund ihnen auch keine Gnade gewähren.

„Sie konnten mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen;“ (PP350)

Aber aus dieser Erfahrung konnten sie lernen:

„Aber sie begriffen nun ihre Sündhaftigkeit und die Notwendigkeit der Vergebung. Jetzt spürten sie, wie dringend sie den Erlöser brauchten, der im Bund mit Abraham bereits geoffenbart und in den Opfern vorgeschattet war. So fühlten sie sich nunmehr Gott durch Glauben und Liebe als ihrem Erretter aus der Knechtschaft der Sünde verbunden. Jetzt erst waren sie innerlich darauf vorbereitet, die Segnungen des **Neuen Bundes** richtig zu erfassen.“ (PP350)

Mit anderen Worten: Durch die Erkenntnis des Versagens des Alten Bundes, konnten sie die Segnungen des Neuen Bundes erst erfahren.

2Mo23,20 Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.

2Mo23,21 Hüte dich vor ihm **und gehorche seiner Stimme** und sei nicht widerspenstig gegen ihn; **denn er wird euer Übertreten nicht vergeben**, weil mein Name in ihm ist.

2Mo23,22 Wirst du aber auf seine Stimme hören **und alles tun, was ich dir sage**, so will ich deiner Feinde Feind und deiner Widersacher Widersacher sein.

Die Bedingung der Verheißungen des Alten Bundes ist der Gehorsam allein. Die Gnade und die Vergebung jedoch kann nur der Gnadenbund vermitteln. (s.o.)

Waggoner	Ellen White / Bibel
<p><i>Siehe Sabbatschule über den Hebräerbrief,</i> Lektion XVI Anmerkungen Lektion XVIII Anmerkungen</p>	<p>„Die Bedingungen des Alten Bundes waren: Gehorche und lebe. Ich gab ihnen "meine Gebote ..., durch die der Mensch lebt, der sie hält." Hesekiel 20,11; vgl. 3.Mose 18,5. Aber "verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, dass er danach tue!" 5.Mose 27,26. Der Neue Bund beruhte auf "bessere Verheißungen", (Hebräer 8,6) den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, ..." PP 350 2Mo23,20 Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe. 2Mo23,21 Hüte dich vor ihm und</p>

	<p>gehörche seiner Stimme und sei nicht widerspenstig gegen ihn; denn er wird euer Übertreten nicht vergeben, weil mein Name in ihm ist.</p> <p>2Mo23,22 Wirst du aber auf seine Stimme hören und alles tun, was ich dir sage, so will ich deiner Feinde Feind und deiner Widersacher Widersacher sein.</p>
--	--

Kommentar:

PP.286.03 (PPe.311) „Mose sollte diese Gesetze niederschreiben und als Grundlage des nationalen Rechts sorgfältig aufbewahren. Zusammen mit den Zehn Geboten, zu deren Erläuterung sie gegeben worden waren, **enthielten sie die Bedingung zur Erfüllung der göttlichen Verheißungen für Israel.**“

Das Gesetz, also die Zehn Gebote *und* die Rechtsordnungen enthielten die Bedingungen zur Erfüllung der göttlichen Verheißungen für Israel.

Welche Bedingungen sind das? - Die Bedingung zur Erfüllung der göttlichen Verheißung für Israel ist der Gehorsam des Volkes. Paulus schreibt im Galater:

Gal3,10 Denn die aus den Werken des Gesetzes leben, die sind unter dem Fluch. Denn es steht geschrieben (5Mo27,26): **»Verflucht sei jeder, der nicht bleibt bei alledem, was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, dass er's tue!«**

Gal3,11 Dass aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben« (Hab2,4).

Gal3,12 Das Gesetz aber ist nicht »aus Glauben«, sondern: **»der Mensch, der es tut, wird dadurch leben«** (3Mo18,5).

Paulus macht hier die Bedingungen des Gesetzes des Alten Bundes deutlich. Diese sind: alles, was das Gesetz fordert, muss getan werden. Die Verheißung gilt nur denen, die alles tun, was das Gesetz fordert. **»der Mensch, der es tut, wird dadurch leben«** (3Mo18,5).

Aber das ist noch nicht der entscheidende Unterschied zum Neuen Bund. Denn auch der Neue Bund fordert den Gehorsam, und zwar nicht weniger als der alte:

„Im neuen Bund sind die Bedingungen, unter denen ewiges Leben erlangt werden kann, dieselben wie im alten Bund: völliger Gehorsam. ...“ BK477

Paulus sagt im zitierten Galatertextabschnitt aber nicht nur, dass der Gehorsam die Bedingung zur Erfüllung der göttlichen Verheißung für Israel war, sondern er sagt auch, dass jeder, der bei diesem Gehorsam nicht bleibt, verflucht sei. **»Verflucht sei jeder, der nicht bleibt bei alledem, was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, dass er's tue!«** (5Mo27,26) Die Verheißung gilt denen, die das Gesetz tun, die es übertreten sind verflucht. Das sind die Bedingungen **„zur Erfüllung der göttlichen Verheißungen für Israel.“ (PP 286)**

Dieser Argumentation bedient sich auch Ellen White:

„Die **Bedingungen des Alten Bundes** waren: Gehörche und lebe. Ich gab ihnen "meine Gebote ..., durch die der Mensch lebt, der sie hält." Hesekiel 20,11; vgl. 3.Mose 18,5. Aber "verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, dass er danach tue!" 5.Mose 27,26.“ PP 350

Ellen White erklärt also die von Paulus im Galater angeführten Texte zu den Bedingungen des Alten Bundes.

Also gelten die Verheißungen des Alten Bundes nur unter der Bedingung des Gehorsams, werden aber verwirkt, sobald das Gesetz übertreten wird. „Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt.“ Dann ist der Bund gebrochen, ohne dass kraft *dieses Bundes* Gnade geltend gemacht werden kann. **Wenn Gnade (kraft dieses Bundes) geltend gemacht werden könnte, wäre keine Notwendigkeit, den Fluch auszusprechen.** Gnade ist zwar reichlich und im Übermaß vorhanden, aber nicht kraft dieses Bundes. Wenn die Gnade durch den gleichen Bund (den Alten Bund) gewährt werden könnte, hätte der Fluch keinen Raum. Er wäre sofort durch die Gnade nichtig. **Gnade wird daher nur durch den Gnadensbund gewährt.**

Die Bedingung des Alten Bundes wird auch von Gott selbst zwischen der ersten Willenserklärung des Volkes, das Gesetz halten zu wollen, und der Besiegelung des Bundes durch das Blut formuliert:

2Mo23,20 Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.

2Mo23,21 Hüte dich vor ihm **und gehorche seiner Stimme** und sei nicht widerspenstig gegen ihn; **denn er wird euer Übertreten nicht vergeben**, weil mein Name in ihm ist.

2Mo23,22 **Wirst du aber auf seine Stimme hören und alles tun, was ich dir sage**, so will ich deiner Feinde Feind und deiner Widersacher Widersacher sein.

Ellen White erklärt dazu: „Der Engel, der vor Israel herging, war der Herr Jesus Christus.“ (3SG 268) Wenn jemand vergeben kann, dann doch Jesus. Wenn Jesus aber bei der Einsetzung des Alten Bundes sagt, dass er Übertretung nicht vergeben wird, dann zeigt das nur die Bedingungen des Alten Bundes und nicht, dass er nicht vergebungsbereit ist. Die Frage ist nicht *ob*, sondern *wie*.

Gott machte also nach 2.Mose 23,21 innerhalb des Prozesses der Bundesschließung die Bedingungen klar: Bei Übertretung konnte in diesem Bund keine Gnade beansprucht werden. Die Bedingung war der nackte Gehorsam allein. Zur Vergebung mussten sie einen „besseren Bund“² eingehen, der auf „besseren Verheißungen“³ gegründet war.

Dies belegt auch die biblische Geschichte. Als Israel den Alten Bund mit Tierblut besiegelt hatte, fielen sie schnell in Sünde. Sie übertraten Gottes Bund und beteten einen Götzen an. Die Bibel und der Geist der Weissagung beschreiben, dass jetzt ihre Gnade verwirkt war. Zuerst die Bibel:

„2Mo32,7 Der HERR sprach aber zu Mose: Geh, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast, hat schändlich gehandelt.

2Mo32,8 Sie sind schnell von dem Wege gewichen, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben's angebetet und ihm geopfert und gesagt: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat.

2Mo32,9 Und der HERR sprach zu Mose: Ich sehe, dass es ein halsstarriges Volk ist.

2Mo32,10 **Und nun lass mich, dass mein Zorn über sie entbrenne und sie vertilge**; dafür will ich dich zum großen Volk machen.“

² Hebr 7,22

³ Hebr 8,6

Die Reaktion Gottes erscheint hier eher demonstrativ. Es klingt isoliert betrachtet, als wolle Gott seine Ankündigung sofort wahr machen. Doch wir kennen den gnädigen Charakter Gottes aus der gesamten Heiligen Schrift. Gott ist nicht unbeherrscht, dass er in seinem Brast erinnert werden muss, dass er eigentlich ein gnädiger Gott ist. Die Gnade Gottes ist nicht willkürlich, so als ob man Gottes Gericht verfällt, wenn man ihn in einem schlechten Augenblick erwischt. Oder dass man Glück hat und Gnade erfährt, wenn er mal milder gestimmt ist, oder ein Mose gerade ein gutes Wort einlegt. Gottes Urteil ist gerecht. Er bedarf auch keines Menschen, der ihm dabei hilft, gerecht oder gnädig zu sein. Es war eine Prüfung für Mose (PP294/5).

Aber dennoch hat Gott unmissverständlich deutlich gemacht, was das geltende Recht jetzt fordert. **Wenn nach Abschluss des Bundes innerhalb dieses Bundes Gnade bestand, warum konnte Gott hier ihre Austilgung fordern? Wenn Gnade innerhalb dieses Bündnisses wirkte, warum forderte Gottes Gerechtigkeit ihren Tod?**

Doch Moses Prüfung, trotz der Übertretung an Gottes Gnade zu appellieren, setzte voraus, dass Mose die eigentliche Grundlage für Gottes Gnade kannte. Es war der **Gnadenbund**, der schon seit Adam existierte, mit Abraham erneuert wurde und zu keiner Sekunde seine Gültigkeit verloren hatte. An diesen Bund erinnerte er Gott:

„2Mo32,13 **Gedenke an deine Knechte, Abraham, Isaak und Israel**, denen du bei dir selbst **geschworen** und zu denen du gesagt hast: Ich will euren Samen⁴ mehren wie die Sterne am Himmel, und dieses ganze Land, das ich versprochen habe, eurem Samen zu geben, sollen sie ewiglich besitzen!“

Hier wird die Verheißung und der Eid angesprochen, mit denen Gott gegenüber Abraham seinen **Gnadenbund** bestätigt hatte. (2.Mose 22,16.17; 1.Mose 26,3.4; Hebr 6,17.18) Und im darauffolgenden Vers kommt die Gnade zur Geltung:

„2Mo32,14 Da gereute den HERRN das Unheil, das er seinem Volk zgedacht hatte.“

Jetzt die ganze Situation aus dem Geist der Weissagung:

„**Gottes Bund mit seinem Volk war damit (mit dem goldenen Kalb) ungültig geworden**, und er sagte deshalb zu Mose: "Nun lass mich, dass mein Zorn über sie entbrenne und sie vertilge; dafür will ich dich zum großen Volk machen." 2.Mose 32,10. Israel und besonders die Fremden unter ihnen neigten immer dazu, sich gegen Gott aufzulehnen. Sie würden auch gegen Mose murren und ihn durch Unglauben und Halsstarrigkeit kränken. Es bliebe eine mühselige, zermürende Aufgabe, sie in das verheißene Land zu bringen. **Sie hatten ja auch mit ihren Sünden Gottes Gnade bereits verwirkt. Die Gerechtigkeit verlangte ihren Untergang. Deshalb schlug der Herr vor, sie auszurotten** und Mose zum mächtigen Volk zu machen.“ PP.293.02 (PPe.318) Absatzkapitel 10/ 47

Hier wird der ganze Grundsatz, der sich hinter dem Alten Bund verbirgt, deutlich. Das Gesetz kann uns nicht erlösen. Es hat keine rettenden Eigenschaften.

BK369 19-28 (Gal. 2, 16.17; 3, 10-13.24). Keine rettenden Eigenschaften im Gesetz. – „Ich rufe alle, die in den Himmel gelangen möchten, auf, sich warnen zu lassen. Verbringt eure kostbare Gnadenzeit nicht damit, Feigenblätter zusammenzunähen, um die Nacktheit abzudecken, die das Ergebnis der Sünde ist. Wenn ihr in des Herrn großen sittlichen Spiegel,

⁴ (D.i. Christus und die ihm angehören; s. Gal 3,16.29) Mose glaubte an Christus und die Erlösung durch sein Blut. (PP 304, BK 64)

sein heiliges Gesetz, blickt, seinen Maßstab des Charakters, glaubt nicht einen Augenblick, der Spiegel könne euch reinigen. **Es gibt keine rettenden Eigenschaften im Gesetz. Es kann dem Übertreter nicht vergeben.** Die Bestrafung muss gefordert werden.“

Deshalb kann der Alte Bund auch nur zu der Erkenntnis der Sünde führen, und dass ein Erlöser, sowie Kraft zum anhaltenden Gehorsam benötigt wird. Doch dies kann der Alte Bund ebenso wenig wie das Gesetz selbst vermitteln. Dazu bedarf es der Segnungen des Neuen Bundes.

Der Alte Bund – ein Versprechen, sich selbst zu heiligen, das ist Selbstgerechtigkeit

Waggoner	Ellen White
Im Alten Bund versprach das Volk, alle Gebote Gottes zu halten, um sich einen Platz in Seinem Reich zu verdienen. Das entsprach eigentlich dem Versprechen, sich selbst gerecht zu machen, ... <i>Waggoner, Sabbatschullektion über den Hebräerbrief, Frage 17</i>	„Die Volksmenge aber erkannte weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können! Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein. In dem Bewusstsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein , erklärten die Israeliten: "Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören." 2.Mose 24,7.“ PP 350
„Folglich war der erste Bund ein Versprechen seitens des Volkes, dass sie sich selbst heiligen würden. Doch das konnten sie nicht tun. Das Versprechen war gut. Für sich allein genommen gab es daran keinen Fehler. Der Fehler lag beim Volk.“ <i>Sabbatschul-Lektion über den Hebräerbrief Lektion XVI, 18. Januar 1890</i>	„Dasselbe Gesetz, in Steintafeln eingegraben (<i>Alte Bund</i>), schreibt der Heilige Geist in die Herzen (<i>Neue Bund</i>). Anstelle des Versuches, unsere eigene Gerechtigkeit aufzurichten , nehmen wir die Gerechtigkeit Christi an.“ PP 351

Kommentar:

Die Erklärung Ellen Whites

„Dasselbe Gesetz, in Steintafeln eingegraben (*Alte Bund*), schreibt der Heilige Geist in die Herzen (*Neue Bund*). **Anstelle des Versuches, unsere eigene Gerechtigkeit aufzurichten**, nehmen wir die Gerechtigkeit Christi an.“ PP 351

zeigt kurz und knapp, dass der Unterschied zwischen dem Alten und dem Neuen Bund nicht der Gehorsam und nicht das Gesetz ist, sondern die Gerechtigkeit. Im Alten Bund richten wir unsere eigene Gerechtigkeit auf, im Neuen Bund nehmen wir die Gerechtigkeit Christi an. Die eigene Gerechtigkeit kommt aus dem Gesetz, die Gerechtigkeit Christi kommt aus dem Glauben. (Phil 3,9⁵)

Wer versucht, den Himmel durch seine eigenen Werke, durch das Halten der Gebote zu erreichen, versucht Unmögliches. LJ 155

⁵ Phil3,9 und in ihm erfunden werde, indem ich nicht meine eigene Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens,

1AB361 Wir haben das göttliche Gesetz übertreten, und durch die Gesetzeswerke wird kein Fleisch gerechtfertigt. Die größten Anstrengungen, die der Mensch aus eigener Kraft machen kann, sind wertlos und können die Anforderungen des Gesetzes, das er übertreten hat, nicht erfüllen. Doch durch den Glauben an Christus kann er die Gerechtigkeit des Sohnes Gottes beanspruchen, die völlig ausreichend ist. Christus entsprach in seiner menschlichen Natur den Anforderungen des Gesetzes. Er trug für den Sünder den Fluch des Gesetzes und versöhnte ihn, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Durch echten Glauben nimmt der Sünder die Gerechtigkeit Christi an und wird mit Christus zum Überwinder; denn er ist zum Teilhaber der göttlichen Natur geworden. Auf diese Weise vereinigt sich das Göttliche mit dem Menschlichen.

1AB362 Wer sich bemüht, über das Halten der Gebote sozusagen durch seine eigenen Werke den Himmel zu erreichen, der versucht Unmögliches. Der Mensch kann zwar nicht ohne Gehorsam Errettung finden, doch sollte er kein Werk aus sich heraus tun. Vielmehr sollte Christus in ihm das Wollen und Vollbringen zu Gottes Wohlgefallen bewirken. Könnte jemand durch eigene Werke das Heil erlangen, so gäbe es etwas in ihm selber, dessen er sich rühmen könnte.

WZC.042.02 (SC.59. 60)

Vor zwei Irrtümern hauptsächlich müssen sich die Kinder Gottes in acht nehmen, vor allem die, welche im Glauben an seine Gnade neu gegründet sind. Der erste schon besprochene Irrtum besteht in dem Vertrauen der Menschen auf eigene Kraft und Werke, in der Annahme, dass sie sich selbst mit Gott in Übereinstimmung bringen können. Wer durch äußeres Halten der Gebote Heiligkeit des Lebens zu erlangen sucht, versucht Unmögliches. Allen Werken, die wir ohne Christus tun, kleben Selbstsucht und Sünde an. Nur der Glaube an die Gnade Christi ist imstande, uns zu heiligen.

WZC.042.03 (SC.60)

Der andere, nicht weniger gefährliche Irrtum besteht darin, dass wir glauben, Christus habe uns vom Halten des Gesetzes Gottes befreit, und unsere Werke hätten nichts mit unserer Erlösung zu tun, da wir allein durch den Glauben der Gnade Christi teilhaftig werden können.

Paulus beschreibt das auch in Galater 4.

Gal4,24 Diese Worte haben tiefere Bedeutung. Denn die beiden Frauen bedeuten zwei Bundesschlüsse: einen vom Berg Sinai, der zur **Knechtschaft** gebiert, das ist Hagar;

Hagar steht für die Knechtschaft, die durch den Versuch, aus eigener Kraft Gottes Verheißung zu wirken, entsteht (Selbstgerechtigkeit). Ihr Kind war zwar ein Sohn Abrahams, aber nicht der Sohn der Verheißung. Wenn der Alte Bund ein Sinnbild für die Knechtschaft der Selbstgerechtigkeit ist, dann doch nur, weil auch er auf Selbstgerechtigkeit aufgebaut ist. Daher entsteht der Geist der Knechtschaft beim Alten Bund.

„Der Geist der **Knechtschaft** entsteht, wenn wir danach trachten, in Übereinstimmung mit gesetzlicher Religion zu leben, wenn wir danach streben, **die Forderungen des Gesetzes aus eigener Kraft zu erfüllen.**“ BK.379.04 (6BC.1077)

Die Knechtschaft, für die der Bundesschluss vom Sinai als Beispiel dient, ist also nach den Worten von Ellen White, der Versuch „**die Forderungen des Gesetzes aus eigener Kraft zu erfüllen.**“

Das ist nichts anderes als Selbstgerechtigkeit.

Die „besseren Verheißungen“ sind Sündenvergebung und Gnade

Waggoner

Ellen White

„14. In welcher Hinsicht war das erste Bündnis mangelhaft?

Es war gerade in den Aspekten schlechter, worin das zweite Bündnis besser war, nämlich in den **Verheißungen**, wie auch im letzten Teil von Vers 6 deutlich wird, da „Er [Christus] ja auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der auf bessere Verheißungen gegründet ist.“

15. Was sind die Verheißungen des Neuen Bundes?

„Denn das ist der Bund, den ich schließen will mit dem Haus Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz geben in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. Und es wird keiner seinen Mitbürger lehren oder seinen Bruder und sagen: Erkenne den Herrn! Denn sie werden mich alle kennen von dem Kleinsten an bis zu dem Größten.“ Hebr. 8,10.11. **„Denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“** Jer. 31,34.“
Bibellesungen

Die Bedingungen des Alten Bundes waren: Gehorche und lebe. Ich gab ihnen "meine Gebote ..., durch die der Mensch lebt, der sie hält." Hesekiel 20,11; vgl. 3.Mose 18,5. Aber "verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, dass er danach tue!" 5.Mose 27,26. **Der Neue Bund beruhte auf "bessere Verheißungen", (Hebräer 8,6) den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, ...⁶ "Das soll der Bund sein, ...** Ich will ihnen ihre **Missetat vergeben** und **ihrer Sünde nimmermehr gedenken.**" Jeremia 31,33.34. "PP 350/1

„Gottes Volk wird gerechtfertigt⁷ durch die Gabe des ‚besseren Bundes‘, durch Christi Gerechtigkeit.“ 7BC 932

„So wird die vollkommene Erfüllung der **Verheißung des neuen Bundes** verwirklicht werden: "Denn ich will ihnen **ihre Missetat vergeben** und ihrer **Sünde nimmermehr gedenken.**" GKo 455

Kommentar:

Die Bedingungen des Alten Bundes waren: Gehorche und lebe. Ich gab ihnen "meine Gebote ..., durch die der Mensch lebt, der sie hält." Hesekiel 20,11; vgl. 3.Mose 18,5. Aber "verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, dass er danach tue!" 5.Mose 27,26. **Der Neue Bund beruhte auf "bessere Verheißungen", (Hebräer 8,6) den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, ...**"PP 350/1

Der Neue Bund beruht auf „besseren Verheißungen“ als der Alte Bund. Wenn die „besseren Verheißungen“ Sündenvergebung und die Gnade Gottes sind, müssen sie sich auch darin vom Alten Bund unterscheiden. Da aber „der Neue Bund schon in den Tagen Abrahams Gültigkeit hatte“ (PP349), war Gnade für Israel überreich vorhanden.

⁶ Der Satz geht weiter „die das Herz erneuert und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes bringt.“ Dieser Halbsatz schränkt die Gnade aber nicht ein. Es gibt keine Gnade, die das Herz nicht erneuert und nicht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen Gottes bringt.

⁷ „Vergebung und Rechtfertigung sind ein und dasselbe.“ BK370

Warum ist der Neue Bund „besser“ (Hebr 8,6), sogar „viel besser“ (Hebr 7,22, rev. Luth)?- Weil die Verheißungen besser sind.

Waggoner	Ellen White
<p>„3. Beide Bündnisse beinhalten Verheißungen, und sind auf diese gegründet.</p> <p>4. Der „neue Bund“ ist besser als der Bund, der am Sinai geschlossen wurde.</p> <p>5. Er ist besser, weil die Verheißungen, auf die er gegründet ist, besser sind.“</p> <p><i>Waggoner, Der ewige Bund, ST 10.Dezember 1896</i></p>	<p>Die Bedingungen des Alten Bundes waren: Gehorche und lebe. Ich gab ihnen "meine Gebote ..., durch die der Mensch lebt, der sie hält." Hesekiel 20,11; vgl. 3.Mose 18,5. Aber "verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, dass er danach tue!" 5.Mose 27,26. Der Neue Bund beruhte auf "bessere Verheißungen", (Hebräer 8,6) den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, ... "Das soll der Bund sein, ... Ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken." Jeremia 31,33.34. "PP 350/1</p>

Kommentar:

s.o.

Besteht ein Unterschied zwischen NB und AB bezüglich der Forderung des Gehorsams?

Waggoner	Ellen White
<p>4. Jedoch wird ersichtlich, wenn man die Bedingungen des neuen mit denen des alten Bundes vergleicht, dass es am Ende auf das Gleiche hinausläuft. Im alten Bund heißt es: „Werdet ihr meiner Stimme gehorchen“; im neuen heißt es: „Ich will mein Gesetz in ihren Sinn geben, und in ihr Herz will ich es schreiben.“ Jedes bezieht sich auf das Gesetz Gottes. Beide haben Heiligkeit und all die Vorzüge von Heiligkeit als Ziel. In dem Bund am Sinai hieß die Botschaft an Israel: „Und ihr sollt mir ein priesterliches Königreich und ein heiliges Volk sein.“ (2.Mo.19,6) Das ist genau das, was Gottes Volk wirklich ist, „ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums.“ (1.Petr.2,5.9)</p> <p>Aber die Verheißungen jenes Bundes am Sinai wurden niemals realisiert, und zwar aus dem Grund, dass sie falsch waren. Es hing vom Volk ab, ob sich die</p>	<p>„Im neuen Bund sind die Bedingungen, unter denen ewiges Leben erlangt werden kann, dieselben wie im alten Bund: völliger Gehorsam. ...“ BK477</p> <p>„Das Evangelium des Neuen Testaments ist nicht der Maßstab des Alten Testaments auf eine niedrigere Stufe gebracht, dem Sünder entgegenzukommen und ihn in seinen Sünden zu retten. Gott fordert von allen seinen Geschöpfen völligen Gehorsam gegenüber allen seinen Geboten.“ BK 373</p> <p>„Gott fordert heute genau das, was er vom heiligen Paar in Eden forderte: vollkommenen Gehorsam seinen Forderungen gegenüber. Sein Gesetz bleibt zu allen Zeiten dasselbe. Der große Maßstab der Gerechtigkeit, dargestellt im Alten Testament, wird im Neuen Testament nicht gemindert. Es ist nicht die Aufgabe des Evangeliums, die Ansprüche des heiligen Gesetzes Gottes zu schwächen, sondern Menschen dahinzubringen, wo sie die heiligen Vorschriften des Gesetzes halten können.“ BK373</p>

<p>Verheißungen erfüllten. Sie sagten: „Alles was der Herr gesagt hat, wollen wir tun.“ (2.Mo.9,8; 24,7) Sie versprachen, seine Gebote zu halten, obwohl sie bereits ihre Unfähigkeit gezeigt hatten, aus sich selbst heraus irgendetwas tun zu können. Ihre Versprechungen, die Gebote zu halten, wie das Gesetz selbst, waren „durch das Fleisch geschwächt“. (Röm.8,3) Die Kraft jenes Bundes war deshalb nur die Kraft des Gesetzes, und das bedeutet Tod.</p> <p><i>Waggoner, Der ewige Bund, ST 10.Dezember 1896</i></p>	
--	--

Kommentar:

S.o.

Der Neue Bund besteht seit Adam und wird auch Abrahambund, ewiger Bund oder Gnadenbund genannt. Der Alte Bund ist „eine andere Übereinkunft“. D.h. Der Alte Bund ist nicht der Neue Bund, er ist nicht der Abrahambund, er ist nicht der ewige Bund und er ist nicht der Gnadenbund.

Waggoner	Ellen White
<i>Siehe Sabbatschul-Lektion über den Hebräerbrief Lektion XVIII, 1. Februar 1890</i>	<i>Patriarchen und Propheten S. 348-349 s.u.</i>

Kommentar:

Die Begriffe sind leicht zu klären: Der Abrahambund ist dasselbe wie der zweite Bund. Er ist auch dasselbe wie der Neue Bund. Ellen White schreibt:

„Abrahams Bund ... wird der "zweite" oder "Neue" Bund genannt, weil das Blut, das ihn besiegelte, nach dem Blut des ersten Bundes vergossen wurde. Dass der Neue Bund schon in den Tagen Abrahams Gültigkeit hatte, wird aus der Tatsache ersichtlich, dass er damals durch Gottes Verheißung und Eid bekräftigt wurde...“ PP 349

Er ist auch dasselbe wie der Gnadenbund.

„Den Bund der Gnade schloss Gott mit dem Menschen schon in Eden... Derselbe Bund wurde mit Abraham erneuert...“ PP 348

Auch im Englischen heißt es : „This **same** covenant was renewed to Abraham...“ (PP370) Der Begriff „ewiger Bund“ ist ebenfalls ein Synonym für den Abrahambund.

1Mo17,7 Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, **dass es ein ewiger Bund** sei, so dass ich dein und deiner Nachkommen Gott bin.

1Mo17,13 Beschnitten soll werden alles Gesinde, was dir im Hause geboren oder was gekauft ist. Und so soll mein Bund an eurem Fleisch zu einem **ewigen Bund** werden.

1Mo17,19 Da sprach Gott: Nein, Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak nennen, und mit ihm will ich meinen **ewigen Bund** aufrichten und mit seinem Geschlecht nach ihm.

Diese Synonyme bezeichnen alle ein und dasselbe: Gnadenbund – Abrahambund – Ewiger Bund – Neuer Bund – Zweite Bund.

Doch der Alte Bund ist ein anderer Bund.

„**Eine andere Übereinkunft**, in der Schrift der "Alte" Bund genannt, wurde zwischen Gott und Israel am Sinai geschlossen und durch das Blut eines Opfertieres bestätigt.“ PP 349

Der Gnadenbund ist nicht der Alte Bund. Sonst wäre auch die Frage sinnlos

„Wenn aber der Bund mit Abraham die Verheißung der Erlösung enthielt, wozu dann **noch ein** Bund am Sinai?“ (PP349)

Die Unterschiedlichkeit wird in der Bibel auch ausführlich herausgearbeitet. Paulus beschäftigt sich in den Hebräerkapiteln 7-10 mit nichts anderem. Erst arbeitet er den Unterschied im Priesterdienst heraus, dessen Gesetz mit dem ersten Bund zusammenhing. Der Mittler des Neuen Bundes ist

„Jesus, der ein Hoherpriester geworden ist in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“ (Hebr 6,20)

Melchisedek ist

„Priester Gottes des Höchsten“ (Hebr 7,1), „ihm gab Abraham auch den Zehnten von allem.“ (V.2) „Er ist ohne Vater, ohne Mutter, ohne Stammbaum, und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens. So gleicht er dem Sohn Gottes und bleibt Priester in Ewigkeit.“ (V.3)

Im Gegensatz dazu stehen die Priester nach der Ordnung Aarons. Dieser Dienst wurde von sterblichen Sündern verrichtet, die für sich selbst opfern mussten und sich in Abstammung, Gesetz und Wirksamkeit ihres Dienstes von dem Priesteramt nach der Ordnung Melchisedeks unterschieden. Das eine bestand nach dem „Gesetz fleischlicher Gebote“, das andere „Kraft unauflöschlichen Lebens.“ (V.16) Das frühere war „zu schwach und nutzlos“, das andere führt „eine bessere Hoffnung“ ein.

„So ist Jesus Bürge eines viel besseren Bundes geworden.“ Hebr7,22

Wenn der eine Bund „viel besser“ als der andere ist, dann ist er zweifellos nicht derselbe.

Ebenso wie der Neue Bund besser ist als der alte, sind auch seine Verheißungen besser als die des alten.

Nun aber hat er ein höheres Amt empfangen, wie er ja auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der auf bessere Verheißungen gegründet ist. Hebr 8,6

Der erste Bund war tadelig, der zweite Bund war untadelig.

Denn wenn der erste Bund untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum für einen andern gesucht. Hebr 8,7

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal an dem wir erkennen können, dass es sich um zwei verschiedene Bündnisse handelt, ist das Blut. Durch welches Blut wurde der Alte Bund geschlossen? - Durch das Blut von Tieren. (2.Mo 24,6-8; Hebr 9,18-21) Durch welches Blut wurde der Abrahambund geschlossen? Nicht durch das Blut von Tieren. Abrahams Bund erfuhr die Besiegelung durch das Blut Christi.

„Eine andere Übereinkunft, in der Schrift der „Alte“ Bund genannt, wurde zwischen Gott und Israel am Sinai geschlossen und durch das Blut eines Opfertieres bestätigt. Abrahams Bund erfuhr die Besiegelung durch das Blut Christi.“ PP 349

So sagt auch der Hebräerbrief, dass das Blut des „ewigen Bundes“ (Abrahambundes, s.o.) der ist, der die Auferstehung Jesu hat.

Der Gott des Friedens aber, der den großen Hirten der Schafe, unsern Herrn Jesus, von den Toten heraufgeführt hat durch das Blut des ewigen Bundes.. Hebr13,20

Wenn die Auferstehung durch das Blut des ewigen Bundes erlangt wurde, dann hat Abraham den ewigen Bund mit Gott durch das gleiche Blut geschlossen. Wenn aber der Alte Bund mit Tierblut besiegelt wurde, kann der ewige Bund oder Abrahambund unmöglich der gleiche sein.

Wozu gebiert der Alte Bund?

Gal4,24 Diese Worte haben tiefere Bedeutung. Denn die beiden Frauen bedeuten zwei Bundesschlüsse: einen vom Berg Sinai, der zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar;

Wenn der Alte Bund zur Knechtschaft gebiert, wozu gebiert der Neue? – Zur Freiheit.

Gal4,30 Doch was spricht die Schrift? »Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohn der Freien« (1Mo21,10).

Gal4,31 So sind wir nun, liebe Brüder, nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.

Wenn der eine zur Knechtschaft gebiert und der andere zur Freiheit, kann es unmöglich der selbe sein.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Alte Bund auf keinen Fall der gleiche Bund sein kann, wie der Abrahambund oder wie er synonym auch bezeichnet werden mag. Der Neue Bund hat die besseren Verheißungen der Gnade und Sündenvergebung, während der Alte Bund von dem Bekenntnis des Volkes ausgeht, alles zu tun, was das Gesetz fordert oder unter dem Fluch zu stehen. Es ist ein Bekenntnis aus eigener Kraft zu tun, was das Gesetz sagt und baut auf die (Selbst-)Gerechtigkeit des Menschen und seine Werke. Der Neue Bund gründet sich auf die Gerechtigkeit Christi allein, und baut auf den Glauben.

